

NEUES AUS ESCHEBURG

DIE BÜRGERZEITUNG DER ESCHEBURGER SPD

Aus dem Inhalt:

<i>B-Plan 19/20 Lippenkuhle – Fakten schaffen vor der Wahl?</i>	S. 2
<i>Erstmals ein Überschwemmungsgebiet in Escheburg</i>	S. 3
<i>Sperrung Ortsdurchfahrt auf maximal 12t vom Land abgelehnt</i>	S. 4
<i>Neue Bushaltestelle am Dorfplatz</i>	S. 4
<i>Neue Feuerwache ja oder nein? Was will Bürgermeister Bork wirklich?</i>	S. 4
<i>Wie grün sind die Escheburger GRÜNEN?</i>	S. 5
<i>Herzlichen Glückwunsch, lieber Helmut!</i>	S. 6
<i>Ein paar Worte zum Schluss</i>	S. 6



**Ein frohes Weihnachtsfest und
ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2018
wünscht Ihnen Ihre Escheburger SPD!**

B-Plan 19/20 Lippenkuhle – Fakten schaffen vor der Wahl?

Noch kurz vor der kommenden Kommunalwahl am 06. Mai 2018 versucht die EWG/GRÜNE-Ratsmehrheit die Bebauungspläne 19 und 20 mit Hochdruck vom Gemeinderat beschließen zu lassen. Dadurch soll offensichtlich sichergestellt werden, dass die ehrgeizigen Pläne des Investors Uwe Gerner und des Bürgermeisters Rainer Bork (EWG) nicht mehr durch möglicherweise veränderte



Flächennutzungsplan: B-Plan 19/20, "Lippenkuhle"-Gebiet, ca. 18 ha. M = Mischgebiet (Wohnen und Gewerbe), W = Wohngebiet, SO = Sondergebiet (für Supermarkt)

Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat beeinflusst werden können. Die große Eile spiegelt sich u.a. durch Fahrlässigkeit und Inkaufnahmen größerer Risiken bei der Planung wider, die im laufenden Verfahren immer deutlicher hervortreten.

"Kein seriöses Entwässerungskonzept"

Größte Herausforderungen für die Entwicklung des Baugebietes bilden die Schmutzwasserentsorgung und die Oberflächenentwässerung. Für ein Fortkommen im Planungsverfahren wurde tief in die Trickkiste gegriffen. So soll das gesamte Schmutzwasser in eine Sammelleitung am Fuße des Geestrückens parallel zur "Alten Landstraße" eingebracht werden. Eben jene Leitung, die bereits heute lt. Abwasserverband zu 100% ausgelastet ist und die keine weiteren Abwässer mehr aufnehmen kann. Der Abwasserverband schreibt hierzu in seiner Stellungnahme: „Aus der hydraulischen Über-

prüfung der Schmutzwasserkanalisation ist ersichtlich, dass das Schmutzwasser aus dem Bebauungsplänen 19 und 20 nicht aufgenommen werden kann“.

EWG und GRÜNE gehen offenbar davon aus, dass diese Problematik vom Abwasserverband gelöst werden muss. Aus unserer Sicht ist dies eine abenteuerliche Position, da eine finanzielle Folgebelastrung für die Gemeinde und aller Verbandsmitglieder (sie alle also) nicht ausgeschlossen werden kann. Ihre Abwassergebühren würden steigen!

Ähnlich ist die Situation bei der Oberflächenentwässerung: Bereits die heutigen Einleitungen aus den bestehenden Wohngebieten Escheburgs überschreiten zeitweise die Aufnahmekapazität der Dalbek, die für die Entwässerung des neuen Baugebietes ebenfalls vorgesehen ist. EWG und GRÜNE planen nun zwei weitere Regenrückhaltebecken – eines davon nur für das Oberflächenwasser der Altbebauung. Hier entstehen gemäß eines Gutachtens geschätzte Kosten von mindestens EUR 270.000, die von der Gemeinde zu tragen sind. Zur weiteren "Reduzierung" der geplanten Einleitungen aus dem neuen Baugebiet wird den zukünftigen Bauherren die Auflage gemacht, die aus ihren Drainageanlagen stammenden Wassermengen auf ihrem eigenen Grundstück verrieseln zu lassen – ein Widerspruch in sich. Hinzu kommt, dass in einem Gutachten zum Baugebiet der Boden als nicht zur Verrieselung geeignet bezeichnet wird. Eine solche Vorgehensweise ist nach Meinung der SPD in höchstem Maße unseriös!

"Naturschutzbelange zweitrangig"

Im Zuge der Aufstellung eines Bebauungsplanes sind Stellungnahmen der Öffentlichkeit, der Behörden und Träger öffentlicher Belange einzuholen. Dies ist mittlerweile geschehen und interessant ist dabei der Umgang der Ratsmehrheit mit einigen Stellungnahmen. So wird bspw. seitens des Naturschutzbundes (NABU) und des Kreises die Beibehaltung ökologisch wertvoller Knicks und eine entsprechende Änderung des Zuschnitts des Baugebietes gefordert. Die EWG/GRÜNEN-Ratsmehrheit sieht jedoch kein Problem darin, die infrage stehenden bewachsenen und von zahlreichen Tierarten bevölkerten Erdwälle zu beseitigen. Insbesondere verwundert es bei den Escheburger GRÜNEN, für die der Naturschutz und die Erhaltung von Knicks, bisher zumindest, stets Kernpunkt früherer Wahl-

aussagen darstellte. Eine Wende von 180 Grad – hier werden die Wähler offensichtlich hinter das Licht geführt. Spielt es hier etwa eine Rolle, dass dem Investor bei der Beibehaltung der Knicks einige besonders attraktive Grundstücke mit Ausblick zum Naturschutzgebiet verloren gegangen wären? Noch deutlicher wird das Bild, wenn weitere Reaktionen auf Stellungnahmen hinzugezogen werden. So wird die Forderung des Kreises, die Regenrückhaltebecken naturnah zu gestalten, in den Planungen weitestgehend ignoriert. Es fehlt ein Gesamtkonzept für Ausgleichsflächen und auf einen sogenannten „Grünordnerischen Fachbeitrag“, der den Eingriff in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild abwägen soll, wird von vorneherein verzichtet. *Dem Wunsch des Investors die vorgesehenen Grünflächen noch weiter zu reduzieren, um zusätzliche Bebauung zu ermöglichen, wurde pikanterweise auf Antrag des Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN, Frank Krause, mit der Ratsmehrheit von EWG/GRÜNE in der Gemeinderatssitzung vom 28.11.2017 zugestimmt. Während der Einwohnerversammlung am 17.11.17 wurden noch Pläne mit viel größeren Grünflächen gezeigt. Sollte da etwa vom Bürgermeister Bork eine schöne heile Welt vorgespielt werden? Eine Irreführung der Öffentlichkeit, wie wir meinen.*

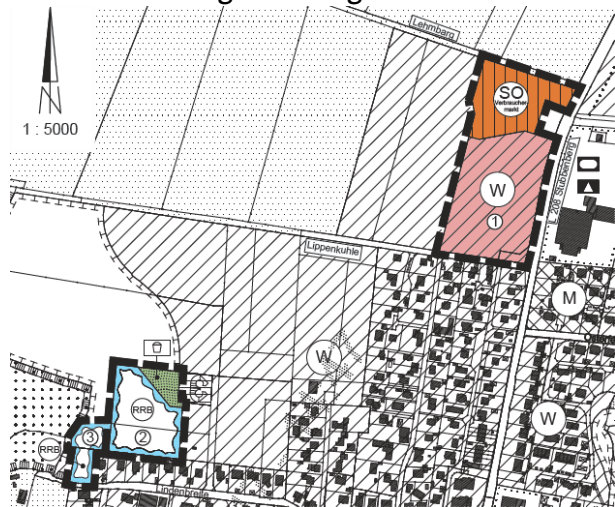
"B-Pläne trotz offener Fragen verabschiedet"

Es gibt eine Menge weiterer offener Fragen zu den Bebauungsplänen 19 und 20. Dazu gehört das *fehlende Verkehrskonzept* für die Bewältigung des zusätzlichen PKW-Aufkommens. Schon heute staut sich der Verkehr auf beiden Enden der L-208. Wie Escheburg so geschätzte 400 weitere PKW verkraften soll, bleibt rätselhaft.

Gleichfalls erfolgt *keinerlei Planung zu Sicherstellung der zukünftig notwendigen Kapazität an Kindergarten- und Krippenplätzen*. Die heutigen Einrichtungen in Escheburg sind bereits vollständig ausgelastet. Die Feuerwehr wurde bisher überhaupt nicht einbezogen, um bspw. die Straßenbreiten und Erreichbarkeiten abzustimmen.

Dennoch wurden in der Gemeinderatssitzung vom 28.11.17 mit den Stimmen von EWG und GRÜNEN die Entwürfe der Bebauungspläne 19 und 20 inklusive der Abwägung aller eingegangenen Stellungnahmen gebilligt. Aus Sicht der SPD ist dies viel zu früh erfolgt. Wir konnten dem so nicht zustimmen. Bereits in der Gemeinderatssitzung vom 12.10.17

wurde durch die Ratsmehrheit das bisherige Mischgebiet (Wohnen und Gewerbe) an der L208 in ein reines Wohngebiet umgewidmet.



Flächennutzungsplan: B-Plan 19/20, Änderung nach Gemeinderatssitzung vom 12.10.17, Umwidmung in Wohngebiet und Erweiterung Regenrückhaltebecken

Dies erhöht die Vermarktungschancen erheblich. Es bleibt zu hoffen, dass sich der Bürgermeister und die ihn tragende Ratsmehrheit mit der gleichen Energie darum bemühen, daraus resultierende Zusatzbeiträge vom Investor einzufordern.

Erstmals ein Überschwemmungsgebiet in Escheburg

Ein neues Kapitel im Buch „Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern“:

War die Ablehnung der EWG bei der Errichtung eines Überschwemmungsgebiets an der Elbe im Einzugsgebiet von Voßmoor damals noch gut und wichtig, so ist es nun erschreckend, wie gleichgültig die EWG, und leider auch die GRÜNEN, mit dem geplanten Überschwemmungsgebiet am Speckenweg (zwischen der Hausnummer 1 und dem Grünablageplatz bei der Autobahnbrücke) vorgehen.

Sah die ursprüngliche Planung noch ein Regenrückhaltebecken vor (unter dieser Prämisse wurde damals das Grundstück von der Gemeinde angekauft), so änderte sich das Ganze dann in eine Vernässungs- und schließlich sogar in eine Überschwemmungsfläche. Dies hat, nicht nur nach unserer Auffassung, beträchtliche Auswirkungen auf die direkten Anwohner und auf die benachbarten landwirtschaftlichen Flächen. Wenn es wie geplant zu einer „Überflutung“ der Fläche kommt, so wird das Einfluss auf den Grundwasserspiegel haben. Nicht nur unmittelbar angrenzende Flächen wer-

den betroffen sein, sondern auch Bürger in Voßmoor werden dies zu spüren bekommen. Im angefertigten Gutachten dazu steht:

„Wie oft und wie lange die Flächen überflutet werden, kann nicht abschließend prognostiziert werden“.

Die Ratsmehrheit bestehend aus EWG/GRÜNEN begibt sich somit auf einen Blindflug, dessen Resultat gar nicht absehbar ist. Plötzlich werden alle Bedenken über Bord geworfen und wie schon bei vielen anderen Themen stur an einem Vorhaben festgehalten.

Uns wird immer wieder vorgeworfen, wir würden uns nicht beteiligen oder seien immer „auf Krawall gebürstet“. Aber an diesem Beispiel wird wieder deutlich, wie unwillig und uneinsichtig EWG/GRÜNE auf unsere Einwände reagieren.

Sperrung Ortsdurchfahrt auf maximal 12t vom Land abgelehnt

Die SPD/CDU Fraktion hat auf der Gemeinderatssitzung vom 28.11.2016 folgenden Antrag eingebracht: „Innerörtliche Gewichtsbegrenzung der L208 auf maximal 12 t zulässiges Gesamtgewicht und beidseitiger Ausbau mit Leitplanken im Bereich Stubbenberg“.

Der BGM berichtete auf der Gemeinderatssitzung am 28.11.2017, dass das Land diesen Antrag abgelehnt hat. Als Begründung wurde angeführt, dass es sich um eine *Landesstraße* handelt und es bisher noch keine Unfälle in diesem Bereich gegeben hätte. Auch eine Geschwindigkeitsmessung hätte nur wenig Überschreitungen ergeben. Lediglich der Einrichtung des Parkverbotes am unteren Ende des Stubbenbergs wurde anscheinend zugestimmt. Dies vermutlich, um eventuelle Auffahrunfälle nach der Kurve zu vermeiden.

Anscheinend muss wohl erst etwas passieren, damit eine Gewichtsbegrenzung möglich wird. Und die Wände am Stubbenberg wackeln weiter ...

Neue Bushaltestelle am Dorfplatz

Wie sicher alle mitbekommen haben, werden aktuell beidseitig die Bushaltestellen am Dorfplatz zu barrierefreien Haltestellen incl. überdachter Wartehäuschen umgebaut. Dies hat der Gemeinderat auf Antrag der EWG-Fraktion beschlossen. Dafür mussten im Haushalt 125 T€ bereitgestellt werden.

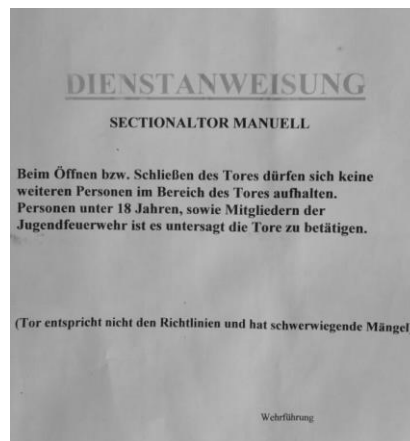
Neue Feuerwache ja oder nein? Was will Bürgermeister Bork wirklich?

Bürgermeister Bork widerspricht sich selbst.

In der letzten Ausgabe 9/2017 von „Neues aus Escheburg“ berichteten wir, dass lt. Aussage des Bürgermeisters Bork in der Bergedorfer Zeitung vom 6.7.2017 keinerlei Handlungsbedarf für unsere Feuerwache besteht. „Die jetzige Wache ist gut 40 Jahre alt. Bürgermeister Rainer Bork, Mitglied der Escheburger Wählergemeinschaft (EWG), sieht jedoch keinen Handlungsbedarf.“ Da täuscht sich der

Bürgermeister gewaltig! (siehe Bild).

Überraschend war dann auf der Tagesordnung unter TOP 8 der Gemeinderatssitzung vom 12.10.17 „Bericht des Gemeindeführers, hier:



Bedarfe Feuerwehrgerätehaus“ zu finden. Ob der Artikel in unserer Zeitung dazu beigetragen hat? Der Wehrführer Ingo Arndts erläuterte der Gemeindeführung ausführlich den Escheburger Feuerwehrbedarfsplan und machte den seit Jahren bestehenden erheblichen Handlungsbedarf deutlich. Die Probleme verschärfen sich, so Wehrführer Arndts, durch das geplante, extreme Wachstum der Gemeinde und die ca. 1000 zu erwartenden neuen Mitbürger auf Grundlage der B-Plänen 19 und 20.

Als Ergebnis soll nun ein Gremium unter Führung des Bürgermeisters aus Feuerwehr und drei weiteren Mitgliedern aus den einzelnen Fraktionen gegründet werden. Zwei Monate nach der Sitzung vom 12.10.2017 hat der Bürgermeister noch kein Treffen einberufen (Stand zum Redaktionsschluss).

Wem sagt der BGM Bork die Wahrheit?

Im Jahr Frühjahr 2013 stellte die HFUK (Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse) auf einer Begehung erhebliche Mängel an unserer Feuerwache fest. Laut Bericht des Wehrführers gibt es für viele weiterhin vorhandene Mängel eine zeitweise Duldung, wenn sich die Gemeinde um einen Neubau bemüht

und diesen auch umsetzt.

Durch die Ausführungen des Wehrführers auf der Gemeinderatssitzung am 12.10.2017 wurde nun erstmalig bekannt, dass Bürgermeister Bork der HFUK durch den Ordnungsamtsleiter Herrn Jakob aber 2016 schreiben ließ, dass „*sich die politischen Gremien Escheburg intensiv mit einem Neubau beschäftigen*“.

Diese Aussage und dass der Ordnungsamtsleiter F. Jakob sie auf Weisung von Bürgermeister Bork geschrieben hat, bestätigte Herr Jakob auf unsere Nachfrage. In der Bergedorfer Zeitung vom 6.7.2017 erklärt der Bürgermeister aber: „*ein Neubau der Wache sei zurzeit nicht geplant*“. Diese Aussage entspricht nun leider aber den Tatsachen.

Seit der letzten Gemeinderatswahl 2013 hat sich tatsächlich kein einziger Ausschuss auf auch nur einer einzigen Sitzung mit dem Neubau einer Feuerwache beschäftigt.

Sagt Bürgermeister Bork von der EWG gegenüber der HFUK etwa die Unwahrheit? Leider waren EWG und GRÜNE nicht zu einer Stellungnahme auf der Gemeinderatssitzung bereit.

Ein nicht tolerierbarer Vorgang wie wir meinen. Immerhin steht hier unser aller Sicherheit und nicht zuletzt auch die Sicherheit unserer Feuerwehrleute und der Jugendfeuerwehr in der mangelbehafteten und zu kleinen Wache zur Disposition. Auch gesetzliche Schadenersatzforderungen durch ein solches Handeln sind unmittelbar für die Gemeinde ableitbar.

Die Escheburger SPD fordert schon lange die Errichtung einer neuen Feuerwache. Aktuell ist eine Umsetzung aus Mangel an Finanzmitteln leider unmöglich. Alle verfügbaren Mittel sind in den Neubau des Escheburger Sportplatzes geflossen (ca. 1 Mio €.).

Wie grün sind die Escheburger GRÜNEN?

So sympathisch uns die GRÜNEN Grundsatzpositionen sind und so gut auch manchmal unsere Zusammenarbeit in den meisten Ausschüssen funktioniert, umso unverständlicher ist für uns ihr Verhalten als Steigbügelhalter der Politik von Bürgermeister Bork.

Dass die EWGler nur als Erfüllungsgehilfen von Borks Gnaden agieren, ist hinlänglich bekannt.

Aber warum machen die Escheburger GRÜNEN dabei mit?

Ganz besonders fragen wir uns das bei dem Geschacher um das große Neubaugebiet zwischen Escheburg und Kröppelshagen (B-Pläne 19 und 20). Gerade erst ging durch die Presse, dass der Insektenbestand in Deutschland um 75% zurückgegangen ist und dann entschließen sich die Escheburger GRÜNEN tatkräftig an einer Bebauung von ca. 18 ha (= 180.000 m²!) kritiklos mitzuwirken. Zudem ist aus den B-Plänen 19 und 20 ersichtlich, wie eng diese Bebauung sein wird und wieviel Fläche dort versiegelt wird.

Keinerlei Zugeständnisse an unsere Vorschläge, dieses Neubaugebiet zeitlich zu strecken (bspw. 3 Bauabschnitte zu je 5 Jahren). Dafür aber Gewinnoptimierung für den Bauträger und enorme Einnahmen für einige wenige (darunter der Bürgermeister Bork selbst, der sein Grundstück noch schnell während des Planverfahrens verkauft hat, und so finanziell direkt davon profitiert).

Einbahnstraße „Wachstum“

Kann es wirklich nur immer in eine Richtung gehen? Schnelles Wachstum um jeden Preis?

Escheburg verliert angesichts der monströsen Planung seinen dörflichen Charakter. Die Auswirkungen für die Infrastruktur werden vom Tisch gewischt, so z.B. die Bedenken aus Kröppelshagen und von den Anwohnern des Götensberg über die Zunahme des Autoverkehrs. Aber keine Antworten dazu von den Escheburger GRÜNEN.

Der Naturschutzbund (NABU) hat in einer Stellungnahme zu den Bebauungsplänen angemerkt:

„*Aus Sicht des NABU sind Hauptelemente des Naturraums zum einem der Abstand und Übergangsbereich zum NSG [Naturschutzgebiet] ‚Dalbekschlucht‘ und zum anderen der gut entwickelte Knick [...]. Diese hochwertigen Hauptelemente werden durch die Bebauung teilweise beseitigt, zerstört oder in ihrem Bestand gefährdet.*“. Doch das stört unsere „GRÜNEN“ überhaupt nicht! Stattdessen wird von ihnen gemeinsam mit der EWG beantragt:

„*Der Streifen des zu erhaltenden Knicks nördlich der Lippenkuhle und parallel zur L208 ist aus der Planzeichnung zu entfernen, da ein dauerhafter Erhalt an dieser Stelle nicht möglich ist.*“ [Quelle: Änderungsantrag EWG und Bündnis 90/Die Grünen zur Sitzung des Planungsausschusses am 06.11.17].

Und so wurde es dann auch gegen die Stimmen der SPD und CDU Ratsmitglieder beschlossen.

Dabei verweisen viele Naturschutzorganisationen und auch das Land Schleswig-Holstein immer wieder darauf, wie wichtig ein Knick für die Tier- und Pflanzenwelt ist.

Die GRÜNEN und die EWG wollen dieses Projekt mit aller Gewalt bis zu den kommenden Wahlen im Mai durchdrücken und somit vollendete Tatsachen schaffen. Wir werden alles daransetzen, diese Vorhaben strukturell und ökologisch sinnvoll zu verändern, doch bislang wurden unsere Vorschläge kategorisch abgelehnt.

Deshalb sind alle Escheburger angesprochen, hier ihren Einfluss geltend zu machen. Sie haben im Mai 2018 die Möglichkeit bei den Kommunalwahlen, Ihre Meinung zu dem Vorhaben kundzutun.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Helmut!



Am 18.10.2017 feierte unser langjähriges Mitglied Helmut Bruns seinen 80. Geburtstag.

Die Escheburger SPD gratuliert Dir ganz herzlich und wünscht Dir viel Gesundheit und persönlich alles Gute!

Der in Hamburg geborene gelernte Gas- und Wasserinstallateur Hel-

mut Bruns zog Mitte der 60iger Jahre nach Escheburg und ist seit nunmehr 55 Jahren Mitglied unserer Partei. Schon frühzeitig setzte er sich in seiner Freizeit für das Allgemeinwohl ein. Nach seinem Umzug von Hamburg nach Escheburg engagierte sich Helmut dann auch für die Entwicklung von Escheburg. Ab 1970 war er über 30 Jahre für die Escheburger SPD in der Gemeindevertretung und ihren Ausschüssen tätig. So gehörte er auch zu den Gründern des Escheburger Sportvereins (ESV).

In seine aktive Zeit in der Gemeinde fiel dann auch der Bau des Grüppentalsportplatzes, der am 9.6.1974 feierlich eingeweiht wurde. Auch war er als Mitglied des zuständigen Ausschusses von der Planung bis zur Fertigstellung unserer Grüppentalschule mit Sporthalle beteiligt, die dann 1997

eröffnet wurde.

Die Escheburger SPD dankt Dir ganz herzlich für Deinen Einsatz. Auch Deiner lieben Frau Ingrid danken wir ganz herzlich, ohne deren Unterstützung eine solch zeitraubende ehrenamtliche Tätigkeit nicht möglich wäre.

Ein paar Worte zum Schluss

Aus gegebenem Anlass wiederholen wir an dieser Stelle Schlussworte aus dem Jahre 2015, denn sie sind (leider) nach wie vor aktuell:

"Die nörgeln ja nur", mag mancher denken. Doch das stimmt nicht. Wir bringen Vorschläge und Anträge in die Gemeindevertretung und Ausschüsse ein und versuchen dafür Mehrheiten zu gewinnen. Sie werden jedoch fast durchweg von EWG/GRÜNEN abgelehnt, nicht selten ohne jegliche Begründung.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, erfahren derzeit nur durch diese Zeitung von unseren Vorschlägen und den Konsequenzen aus überschnellen und unbedachten Entscheidungen der Ratsmehrheit, da diese sich in ihren eigenen Zeitungen im Wesentlichen auf Allgemeinplätze, Werbung und Schönfärberei beschränken.

Wir verstehen die Beiträge in unserer Zeitung daher als Aufklärung. Bilden Sie sich Ihre Meinung.

Leitlinie für unser Handeln ist und bleibt unser aufgestelltes Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2013. Dafür sind wir von vielen Escheburger Bürgerinnen und Bürgern gewählt worden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, eine entspannte Zeit zwischen den Jahren und einen guten Start in das kommende Jahr.

Ihre SPD Escheburg



Impressum: „Neues aus Escheburg“

Die Bürgerzeitung der Escheburger SPD

Herausg.: SPD Escheburg

Verantw.: Dr. U. Riederer

Redaktion: Dr. U. Riederer, Lars Gerdes,
Frank Stülten, Matthias Sprenger

Druck: Druckerei Zollenspieker, 1500 Ex.